



Schulprogramm des Nikolaus Groß Abendgymnasiums

Weiterbildungskolleg des Bistums Essen
Nikolaus Groß Abendgymnasium
Franziskanerstraße 67
45139 Essen

Fon: 0201 / 27 40 60
www.abendgymnasium-essen.com



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort des Derzernenten für Erziehung, Schule, Hochschule.....	3
Vorwort.....	4
Der weltanschauliche und pädagogische Grundkonsens im Weiterbildungskolleg.....	5
Die Studierenden des Nikolaus Groß Abendgymnasiums.....	6
Ein neues schulisches Zeitsystem	6
Arbeitszeit und Schulzeit.....	7
Freizeit und Schulzeit.....	7
Das Beratungskonzept der Schule	8
Der Weg	8
Der Unterricht	8
Der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich	9
Deutsch.....	10
Die Fremdsprachen.....	10
Religionslehre.....	11
Geschichte und Philosophie.....	11
Das Ziel	13
Schulspiritualität und -kultur	13
Die Zeit danach.....	15
Das Weiterbildungskolleg und seine Kooperationspartner	15
Das Schulprogramm in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.....	16
Inhalte des Arbeitsprogramms	16



Vorwort des Dezernenten für Erziehung, Schule, Hochschule

Das Bistum Essen hat entsprechend seinem Selbstverständnis als soziales Bistum die Notwendigkeit der Einrichtung eines Abendgymnasiums früh erkannt und diese Schule als erste der bischöflichen Schulen im Jahre 1959 gegründet. Das Bistum Essen möchte die Studierenden dieser Schule über die Möglichkeiten einer gediegenen Weiterbildung hinaus auf ihrer Suche nach weiterführenden oder neuen Wegen unterstützen und begleiten. Dazu unternimmt die Schule selbst neben vielfacher persönlicher Zuwendung wichtige Anstrengungen, um den unterschiedlichen Bedingungen des Arbeitsalltags wie gerade etwa auch im Schichtdienst zu entsprechen.

Unser Bischöfliches Nikolaus-Groß-Abendgymnasium besuchen Frauen und Männer, die auf dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen in Schule, Ausbildung und Beruf nach neuen Wegen zu suchen, ihre persönliche Weiterbildung oder ihre weitere berufliche Entwicklung anstreben. Sie setzen sich aus eigenem Antrieb und nach reiflicher Überlegung der Herausforderung aus, die Mühe schulischer Arbeit mit den Belastungen ihrer weiter andauernden Berufstätigkeit und mit den Erfordernissen ihrer Familie in Einklang zu bringen. Eine solche Entscheidung fordert von uns großen Respekt.

Das vorliegende Schulprogramm, das von Lehrern und Studierenden des Abendgymnasiums in einem konzentrierten Verständigungs- und Kooperationsprozess erarbeitet worden ist, zeigt die Vielfalt und damit auch die individuellen Chancen, die sich den Studierenden während ihrer Weiterbildung dort bieten; es macht darüber hinaus eine wichtige Selbstaussage, wie die Studierenden in der täglichen Schulpraxis von ihren Lehrerinnen und Lehrern verstanden und begleitet werden. Der Konsens über die Umsetzung des Bildungsauftrags der katholischen Kirche ist eine wesentliche Grundlage für ein partnerschaftliches Einvernehmen von Lehrenden und Studierenden im schulischen Alltag.

Das Schulprogramm des Nikolaus-Groß-Abendgymnasiums beschreibt den Kern seines Bildungsauftrages unter den Begriffen Fachkompetenz, Persönlichkeitsbildung und soziale Bildung; es stellt dazu eine wichtige Wegmarke der lernenden Organisation Schule dar und ist ein bedeutender Schritt zur Sicherung und Entwicklung von Schulqualität. Ein Schulprogramm kann nur die wesentlichen Bereiche der schulischen Bildungsarbeit wiedergeben, und die Arbeit daran ist nie abgeschlossen. Es dient als Grundlage für die Verständigung mit den neu hinzukommenden Studierenden und Lehrenden und als Ausgangspunkt für zukünftige Ergänzung und Aktualisierung.

Allen Mitgliedern der Schule danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit an diesem Schulprogramm. Den Studierenden wünsche ich eine gelingende und für die Zukunft orientierende Schulzeit. Den Lehrerinnen und Lehrern, die sich der besonderen Herausforderung an unserem Abendgymnasium stellen und dabei viele Mühen auf sich nehmen, wünsche ich Erfüllung in ihrer Berufsarbeit, in der sie sich durch viele Begegnungen mit Ehemaligen bestärkt sehen mögen.

Essen, den 5. September 2001

Manfred Nicht, OstD i. K
- Dezernent -



Vorwort

Das Nikolaus-Groß-Abendgymnasium ist ein Weiterbildungskolleg in der Trägerschaft des Bistums Essen. Die Schule wurde im Jahre 1959 gegründet und bietet berufstätigen Erwachsenen, die ihre Berufstätigkeit mit gleichzeitiger schulischer Ausbildung verbinden wollen, die Chance, den Hauptschulabschluss, die Fachoberschulreife, die Fachhochschulreife und die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

Das Weiterbildungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen und die Rahmenschulordnung, die Mitwirkungsordnung und die Dienstordnung des Bistums Essen bilden die Rechtsgrundlage für das folgende Schulprogramm, das im Jahr 2001 von der Schulkonferenz des Weiterbildungskollegs verabschiedet wurde. Es wird ergänzt durch ein Arbeitsprogramm, das neben den hausinternen Lehrplänen konkrete Vereinbarungen zur Gestaltung des schulischen Alltags enthält.



Der weltanschauliche und pädagogische Grundkonsens im Weiterbildungskolleg

Das Nikolaus-Groß-Abendgymnasium in Essen ist eng mit der historischen Tradition und mit der Sozialgeschichte des Ruhrgebietes verbunden. Solidarisches Handeln wie politisches und soziales Engagement aus christlicher Verantwortung haben die Entwicklung dieser Region maßgeblich geprägt und zur Ausformung der katholischen Soziallehre beigetragen, die auf den Prinzipien der Solidarität, der Personalität, der Subsidiarität und des Gemeinwohls basiert.

Ein wichtiges Zeichen für das sozialpolitische Engagement der Kirche im Ruhrgebiet war die Gründung von Arbeiterbildungsvereinen. Die Benachteiligung breiter Bevölkerungsgruppen im ersten Bildungsweg sollte so ausgeglichen werden, die Menschen in dieser Region sollten eine zweite Chance haben, sich durch persönliche Weiterbildung für die Übernahme verantwortlicher Positionen in Kirche und Gesellschaft zu qualifizieren.

Dieser zeitübergreifenden Zielsetzung ist auch das vorliegende Schulprogramm verpflichtet. Der pädagogische Grundkonsens im Nikolaus-Groß-Abendgymnasium beruht auf dem christlichen Menschenbild und kommt in den folgenden Weiterbildungszielen zum Ausdruck:

- Vermittlung von Fachkompetenz in den einzelnen Fächern
- Persönlichkeitsbildung, d. h. Stärkung des Selbst und der Eigenverantwortung
- Soziale Bildung, d. h. Entfaltung des Sinns für das Gemeinwohl

Personale Weiterbildung vollzieht sich im Spannungsfeld von Glaube und Wissen, Freiheit und Bindung, Gewissen und Verantwortung, des einzelnen Menschen und der Gesellschaft, idealem Anspruch und nüchternem Wirklichkeitssinn.

Effektives und erfolgreiches Lernen entsteht in einem Schulklima, das getragen wird von Akzeptanz, Toleranz und Respekt vor der besonderen Persönlichkeit des Einzelnen und von der Solidarität in der Gemeinschaft. Die Entfaltung von Fachkompetenz und von humaner Kompetenz ist damit das zentrale Bildungsziel der Schule und prägt die Arbeit des Lehrerkollegiums. Offenheit für die persönlichen Lebensumstände und Bedürfnisse der Studierenden gehört auf dieser Grundlage zu den Rahmenbedingungen des Unterrichts. Die Lehrerinnen und Lehrer vermitteln den Studierenden, ausgehend von ihren individuellen Vorbedingungen, durch sachlich und didaktisch qualifizierten Unterricht, durch die aktive Mitgestaltung des Schullebens und durch zusätzliche Fördermaßnahmen die notwendigen fachwissenschaftlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen für alle Schulabschlüsse bis hin zur allgemeinen Hochschulreife.

Als berufsbegleitende Schule des zweiten Bildungswegs bietet das Weiterbildungskolleg Kurse an, die zeitlich flexibel sind und sich an den unterschiedlichen Arbeits- und Lebenssituationen der Studierenden orientieren.

Die historische Tradition des Weiterbildungskollegs und die christlichen Grundwerte, auf denen dieses Schulprogramm basiert, spiegeln sich in der Persönlichkeit des Namensgebers Nikolaus Groß wider. Seine Biographie verbindet ihn gleichzeitig mit den vielen Studierenden unserer Schule, die ihren persönlichen Lebensweg durch den Erwerb der Hochschulreife und ein anschließendes Studium entscheidend verändert haben. Als Sohn einer Arbeiterfamilie in Niederwenigern geboren, besuchte er nach



dem Abschluss einer Lehre als Hauer Weiterbildungskurse, um seine persönlichen Begabungen und Fähigkeiten zu entwickeln und auf dieser Grundlage eine Führungsposition in der katholischen Arbeiterbewegung zu übernehmen. Weiterbildung war für ihn also kein Selbstzweck, sondern verbunden mit der Bereitschaft, sich für die sozialen Interessen der Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Sein politisches Handeln in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus war gekennzeichnet durch Geradlinigkeit, Zivilcourage und Glaubenstreue. Im Januar 1945 wurde er in Berlin-Plötzensee ermordet. Als Arbeiterführer, Widerstandskämpfer und Glaubenszeuge ist er für viele Menschen im Bistum Essen und im Ruhrgebiet zum Vorbild geworden. Gemeinsam mit der katholischen Kirche im Bistum Essen betrachtet es die Schulgemeinde des Abendgymnasiums als ehrenvolle Aufgabe, sein Andenken zu bewahren und im Schulalltag lebendig zu erhalten.

Die Studierenden des Nikolaus Groß Abendgymnasiums

Das Bildungsangebot des Nikolaus-Groß-Abendgymnasiums wendet sich an folgende Zielgruppen:

- Berufstätige und Arbeitssuchende, die den Unterricht in der Zeit von 17.30 bis 21.30 Uhr besuchen
- Alleinerziehende und Frauen oder Männer, die den Familienhaushalt führen und an den Vormittagskursen von 08.15 bis 12.15 Uhr teilnehmen
- Schichtarbeiter, die den Unterricht jeweils vormittags oder abends besuchen

Das Abendgymnasium ist eine berufsbegleitende Schule, die hohe Anforderungen an die zeitliche Belastbarkeit der Studierenden stellt. Der effiziente Umgang mit einer knapp bemessenen Zeit und die angemessene Aufteilung der Zeit auf die Bereiche Studium, Familie, Beruf und Freizeit ist das zentrale Problem unserer Studierenden. Alle Maßnahmen, die zu einer zeitlichen Entlastung beitragen, sind daher von hoher Priorität im Schulprogramm des Abendgymnasiums. Durch die Einführung eines modularen Unterrichtsmodells für Studierende mit wechselnden Arbeitszeiten, durch konkrete Absprachen über Zeiten unvermeidbarer Unterrichtsabwesenheit, durch häusliche Arbeit für die Schule sowie durch zusätzliche Förderangebote sollen mögliche Konflikte zwischen Arbeit und Schule entschärft, die Belastung der Studierenden in Grenzen gehalten und gleichzeitig sichergestellt werden, dass die Qualität der schulischen Ausbildung nicht beeinträchtigt wird.

Ein neues schulisches Zeitsystem

Die zeitliche Flexibilisierung des Unterrichtsangebotes ist ein zentraler Bestandteil des Schulprogramms. Als berufsbegleitende Schule stellt sich das Abendgymnasium auf die wechselnden Arbeitszeiten in Industrie, Handel und Verwaltung ein. Durch die Einführung des schulischen Schichtsystems erhalten viele Menschen, die auf Grund ihrer wechselnden Arbeitszeiten in der Vergangenheit von Weiterbildungsmaßnahmen ausgeschlossen waren - und dazu zählen insbesondere Krankenschwestern und -pfleger, Polizeibeamte, Feuerwehrleute etc. - bundesweit zum ersten mal die Möglichkeit, die schulische Qualifizierung mit der beruflichen Tätigkeit zu verbinden, ohne dass Konflikte mit dem Arbeitgeber auftreten.



Der erste Schichtkurs wurde im Sommer 1996 gebildet und - wie die Anmeldezahlen belegen - in der Öffentlichkeit mit großem Interesse aufgenommen. Die Schichtkurse im Weiterbildungskolleg sind mit dem Vormittags- und Abendkurs verzahnt, d. h. die Studierenden können wechselnd am Vormittags- oder Abendunterricht teilnehmen, da Abend- und Vormittagskurse von denselben Lehrern inhaltlich parallel geführt werden.

Von den betroffenen Schichtarbeitern wird das neue Zeitsystem positiv bewertet. Auch andere Studierende, wie z. B. alleinerziehende Mütter, nutzen das modulare System, um ihren Tagesablauf flexibel zu gestalten.

Im Januar 2000 haben die ersten Studierenden des Schichtsystems das Abendgymnasium mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife verlassen. Damit ist dieser Modellversuch erfolgreich abgeschlossen worden. Das Schichtmodell ist somit zu einem integrativen Bestandteil des Bildungsangebotes des Nikolaus-Groß-Abendgymnasiums geworden.

Arbeitszeit und Schulzeit



Auch nach der Einführung des Schichtsystems bleibt die Koordinierung von Arbeitszeit, Schulzeit und Zeit für die Familie eine dauerhafte Herausforderung für die Studierenden und Lehrenden der Schule.

Tragfähige und verlässliche Lösungen können nur im Dialog und unter Berücksichtigung der individuellen Lebenssituationen entwickelt werden. Eine wesentliche Voraussetzung für diesen Dialog ist eine kontinuierliche Information über die Ursache der Fehlzeiten. Auf dieser Grundlage ist es möglich, Zeiten der Krankheit oder der beruflichen Belastung durch ergänzende Maßnahmen zu überbrücken, so z. B. durch die Weitergabe von Unterrichtsmaterialien und durch den Förderunterricht der Schule.

Die Hilfestellungen der Schule in diesem Bereich zielen darauf ab, den Lernfortschritt der Studierenden, die ihre Präsenzverpflichtung nicht

wahrnehmen können, zu fördern und ihnen eine Reintegration in den schulischen Alltag zu ermöglichen

Freizeit und Schulzeit

Die wöchentliche Präsenzverpflichtung der Studierenden wird durch den zeitlichen Aufwand für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, der am Wochenende geleistet werden muss, zusätzlich erweitert.

Um die Belastung unserer Studierenden in Grenzen zu halten, werden Übungsphasen im Rahmen eines berufs begleitenden Studiums weitgehend in den Unterrichtsablauf integriert. Befragungen zum zeitlichen Aufwand für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts unter fachspezifischen Gesichtspunkten sollen auch in den kommenden Jahren sicherstellen, dass die Gesamtbelastung unserer Studierenden durch Beruf, Studium und häusliche Arbeit für die Schule auf ein realistisches Maß begrenzt bleibt.



Das Beratungskonzept der Schule

Das schulinterne Beratungssystem begleitet die Studierenden in allen Phasen ihrer Schullaufbahn und umfasst im einzelnen folgende Maßnahmen:

- Die Schule führt regelmäßig vor Beginn eines neuen Schulhalbjahres einen Informationsabend durch.
- Alle Bewerber erhalten auf Wunsch eine persönliche Beratung durch ein Mitglied der Schulleitung.
- Den Studierenden der Schule wird ein schriftlicher Wegweiser durch die Schule zur Verfügung gestellt. Dieses Merkblatt enthält wesentliche Informationen über den Studiengang und die Hausordnung der Schule.
- Weitere Informationen erteilt die Beratungslehrerin, die regelmäßig Beratungen über die Kurswahl und die schulische Laufbahn anbietet.
- Eine Mitarbeiterin des Arbeitsamtes berät in Angelegenheiten der Berufswahl und des Hochschulstudiums

Der Weg

Den Weg durch die Schule und die Schulabschlüsse, die das Weiterbildungskolleg anbietet, beschreibt die folgende Grafik:

Kursphase	Semester 6	→ Abitur
	Semester 5	
	Semester 4	→ Fachhochschulreife
	Semester 3	
Einführungsphase	Semester 2	
	Semester 1	
Vorbereitungsphase	Vorkurs	

Der Unterricht

Das Abendgymnasium baut eine Brücke vom Ende des ersten Bildungsweges bis zum 1. Semester des Hochschulstudiums. Wer eine tragfähige und belastbare Brücke erreichen will, muss sie auf festen Brückenpfeilern verankern. Einen Pfeiler dazu bildet die Lern- und Lebensbiographie der Studierenden, die in das Weiterbildungskolleg eintreten. Für sie ist der Unterricht an der neuen Schule nicht Anfangs-, sondern Anschlussunterricht. Ihre Bildungsvoraussetzungen sind durch ein hohes Maß an Heterogenität geprägt. Obwohl eine leistungsgerechte Einstufung der Studierenden auf der Grundlage eines ausführlichen persönlichen Beratungsgesprächs erfolgt, gehört die Unterschiedlichkeit der individuellen Lernvoraussetzungen zu den zentralen Kennzeichen des Anfangsunterrichts, die der Lehrer in die Planung des Unterrichts einbeziehen muss. Ein weiterer wesentlicher Brückenpfeiler ist daher eine umfassende Information über die Zusammensetzung der Lerngruppe, die jeder Lehrer zu Beginn des Semesters erhält. Auf diesem Fundament baut das Kollegium des Abendgymnasiums eine Brücke, die im Wesentlichen auf den Richtlinien für die Schule des Zweiten Bildungsweges und auf den hausinternen Lehrplänen basiert.



Der Unterricht im Weiterbildungskolleg ist durch drei zentrale Prinzipien geprägt:

- Die Lerninhalte, die Lernverfahren und die Unterrichtsmaterialien sind erwachsenengerecht. Das Prinzip des exemplarischen Lernens prägt die Gestaltung des Unterrichts.
- Die Bildungsziele des Schulträgers spiegeln sich in den hausinternen Richtlinien der Fächer wieder.
- Es gilt der Grundsatz der Gleichwertigkeit mit den staatlichen Lehrplänen und Schulabschlüssen im 1. und 2. Bildungsweg.

Da der Fächerkanon der Schule durch die zeitlichen Rahmenbedingungen eines berufsbegleitenden Bildungssystems begrenzt ist, konzentriert sich das Abendgymnasium auf diejenigen Fächer, die maßgeblich zur Sicherung der Studierfähigkeit beitragen und legt damit eine solide Grundlage für ein erfolgreiches Hochschulstudium.

Das Bildungsangebot des Abendgymnasiums umfasst die folgenden Unterrichtsfächer: Mathematik, Physik, Biologie, Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Altgriechisch (als Arbeitsgemeinschaft in der Kursphase), Religion, Geschichte und Philosophie.

In der Kursphase können folgende Leistungsfächer angeboten werden: Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie und gegebenenfalls Physik. So erhalten die Studierenden neben einer umfassenden Grundbildung die Möglichkeit, durch eine gezielte Auswahl von Grund- und Leistungskursen Bildungsschwerpunkte zu wählen und sich damit wissenschaftspropädeutisch auf ein Hochschulstudium vorzubereiten.

Unter Berücksichtigung der grundlegenden Prinzipien, die den Unterricht im Weiterbildungskolleg bestimmen, haben die Fachkonferenzen ein inhaltliches Profil für die Fächer und Fachbereiche entwickelt, das sich als leitende Idee in den hausinternen Lehrplänen widerspiegelt.



Der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich

Eine tragende Säule des Weiterbildungskollegs ist der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich. Aufgrund ihrer beruflichen Vorbildung verfügen viele Studierende über naturwissenschaftliche Fachkenntnisse, die in den Unterricht einbezogen werden können. Mangelnde Bildung in diesem Bereich korrespondiert häufig mit Ängsten und pauschaler Ablehnung von Technik. Deshalb trägt der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht durch Vermittlung von Sach- und Methodenkenntnissen auch dazu bei, Ängste abzubauen. Er befähigt die Studierenden dazu, kritisch an Diskussionen über Umwelt- und Technologieprobleme, also an demokratischen Meinungsbildungsprozessen teilzunehmen. Für die Zukunft des



Industrie- und Dienstleistungsstandortes Deutschland ist es erforderlich, das Bildungsangebot in den Fächern Mathematik, Biologie und Physik zu verstärken und die Attraktivität dieser Fächer in der Kursphase zu steigern.

Deutsch

Die Entwicklung sprachlicher Kompetenz steht im Mittelpunkt des Unterrichts im Fach Deutsch. Sie baut auf den kommunikativen Fähigkeiten der Studierenden auf, wobei die besonderen Probleme von Studierenden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten des Deutschunterrichts der Einführungsphase berücksichtigt werden.

Sprachliche Kompetenz wird nicht als Selbstzweck verstanden, sondern in ihrer Bedeutung für verantwortliches Handeln. Aus diesem Grund ist die Auseinandersetzung mit Literatur ein Schwerpunkt des Deutschunterrichts vor allem in der Kursphase. Die Beschäftigung mit Werken der deutschen Literaturgeschichte bis zur Gegenwart konfrontiert die Studierenden mit der Gestaltung menschlichen Selbstverstehens in der Literatur. Diese wird analysiert und unter Einbeziehung der vielfältigen Erfahrungen der erwachsenen Studierenden bewertet. Das Wissen über die Bedingungen und Möglichkeiten verantwortlichen Handelns, über das die Studierenden verfügen, kann so überdacht, verändert oder erweitert werden.

Produktive Übungen, Erarbeitung von Methoden sprachlichen Arbeitens und Reflexion über Sprache ergänzen diesen Schwerpunkt.

Die Fremdsprachen

Die Bedeutung des Faches Englisch liegt unter anderem darin, wissenschaftspropädeutisch Zulieferer für die Fachwissenschaften bezüglich der Lese- und Verstehenskompetenz von Fachliteratur zu sein. Außerdem bildet die englische Sprache im europäischen Kontext eine immer wichtigere Kommunikationsgrundlage, woran sich eine steigende Bedeutung für den Arbeitsmarkt anschließt.

Im Vordergrund des Englischunterrichts steht daher das Ziel, die Sprachkompetenz der Studierenden auszubauen, was in der Einführungsphase eine intensive Beschäftigung mit der Grammatik, das Training der Hör- und Verstehenskompetenz und der korrekten Aussprache, die Erweiterung der landeskundlichen Kenntnisse und den Erwerb von Grundqualifikationen zur Bearbeitung literarischer Texte beinhaltet. In dieser Phase kommt es besonders darauf an, die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Studierenden in die Unterrichtsgestaltung einzubeziehen.

Darauf aufbauend werden in der Kursphase Textanalysemethoden vermittelt, literatur- und landeskundliche Kenntnisse aus den unterschiedlichsten Gebieten des englischsprachigen Raumes erworben und somit - über die Befähigung zum Verständnis englischer Fachliteratur hinausgehend - die Grundlagen für ein Studium der Anglistik oder der Amerikanistik gelegt.

Für das private und berufliche Leben der Studierenden ergibt sich die Relevanz des Faches Französisch unter anderem aus der Stellung der französischen Sprache als Verkehrs- und Kultursprache in vielen Ländern der Welt und als Amtssprache der Europäischen Gemeinschaft sowie der Vereinten Nationen.

Der in der Kursphase angebotene Unterricht eröffnet Studierenden, die im ersten Bildungsweg keine zweite Fremdsprache erlernen konnten und auch in der Einführungsphase nicht das Fach Latein als zweite Fremdsprache gewählt haben, eine



weitere Möglichkeit, den Nachweis der zweiten Fremdsprache nachzuholen. Das Nikolaus-Groß-Abendgymnasium bietet damit seinen Studierenden eine doppelte Chance zur Erlangung der notwendigen Fremdsprachenqualifikationen für den Schulabschluss der Allgemeinen Hochschulreife und auch Quereinsteigern die Möglichkeit einer individuellen Einstufung.

Die Sprachen Latein und Griechisch vermitteln in lebendiger Weise die Tradition der Antike, aus der heraus und in der sich das abendländische Denken entwickelt und entfaltet hat. Diese Tradition hat sich im geschichtlichen Verlauf mit dem Christentum unauflöslich verbunden. Altsprachlicher Unterricht hat daher zugleich auch eine religiöse Komponente. Insofern sind die alten Sprachen ein fester Bestandteil des Bildungskanons dieser Schule. Da die lateinische Sprache durchgehend bis zur Allgemeinen Hochschulreife angeboten wird, können die Studierenden dieser Schule auch das Latinum erwerben.

In der Oberstufe haben die Studierenden die Möglichkeit, an einer Arbeitsgemeinschaft im Fach Griechisch teilzunehmen, die 12 Semesterwochenstunden umfasst. Damit wenden wir uns besonders an Studierende, die einen geistlichen Beruf und pastoralen Dienst anstreben. Die sprachlichen Kenntnisse, die sie in diesem Kurs mit dem Schwerpunkt Koine erwerben, sind vergleichbar mit der Griechischprüfung, die von der theologischen Fakultät der Universität durchgeführt wird.

Religionslehre

Durch die im Religionsunterricht vermittelten Kenntnisse und Denkanstöße setzen sich die Studierenden mit den Grundlagen des Christentums, seinem Menschenbild und seinem Daseinsverständnis sowie seiner Kultur in Geschichte und Gegenwart auseinander. Dazu gehört, dass die Studierenden in Grundfragen des Lebensvollzuges das Verhalten und die Antworten der Kirchen, aber auch anderer Religionen und Weltanschauungen erarbeiten, kennen und verstehen lernen. Aus der Sicht christlicher Theologie sind Glaube und Vernunft, die Achtung vor der Gewissensfreiheit nebst dem Respekt vor der eigenen Überzeugung und der anderer Menschen tragende und belebende Elemente des Religionsunterrichts.

Ist es dabei einerseits eine Besonderheit des Religionsunterrichts in der Erwachsenenbildung, eine Wiederbegegnung mit Glaube, Kirche und Religion zu ermöglichen, so kann er andererseits sogar eine Gelegenheit zur Vorbereitung auf geistliche Berufe bedeuten (siehe <http://www.priesterseminar-essen.de/>). Die unterschiedlichen individuellen, sozialen und religiösen Erfahrungen der Studierenden vertiefen und bereichern die gemeinsame Arbeit in einer zwischen Lernenden und Lehrenden offenen Gesprächsatmosphäre.

Der Religionsunterricht trägt in Verbindung mit Schulseelsorge und -gottesdienst zu einer umfassenden Allgemeinbildung bei und fördert zudem im Sinne einer ganzheitlichen Menschenbildung die individuelle und soziale Kompetenz aller an ihm Beteiligten. Die Teilnahme am Religionsunterricht ist für alle Studierenden der Schule verpflichtend.

Geschichte und Philosophie

Das gesellschaftliche Aufgabenfeld besteht aus den Fächern Geschichte und Philosophie.



Das Fach Geschichte wird im Sinne der allgemeinen Richtlinien am Nikolaus-Groß-Abendgymnasium als ein Fach der politischen Bildung verstanden und unterrichtet.

Ausgehend sowohl von der politischen Realität Deutschlands und Europas als auch von der Erfahrungswelt der Studierenden werden im Geschichtsunterricht die historischen Entwicklungslinien (ab dem 19. Jahrhundert), die zur Ausbildung von Demokratie, Freiheit, Nationalstaat und Europäischer Union führten, fachwissenschaftlich erarbeitet und analysiert.

Auch die Geschichte von Religion und Kirche wird im Lehrplan berücksichtigt, so z. B. die Geschichte der katholischen Arbeiterbewegung und die Entstehung der katholischen Soziallehre als wichtige Aspekte der Unterrichtseinheit "Soziale Frage" sowie die Themen "Friedenssicherung" und "Widerstand im Dritten Reich". In Übereinstimmung mit der grundsätzlichen Zielsetzung des Schulprogramms liegt ein besonderer Schwerpunkt des Unterrichts auf der Geschichte des Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhundert. Die Einbeziehung von lokal- und regionalgeschichtlichem Quellenmaterial trägt in besonderer Weise dazu bei, die Identifizierung der Studierenden mit der Geschichte des Ruhrgebietes zu verstärken

Das Fach Philosophie bietet vor dem Hintergrund geschichtlicher Erfahrung sowie sich abzeichnender unabsehbarer Umwälzungen in wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und technischer Hinsicht Gelegenheit zur kritischen Reflexion eigener wie gesellschaftlich vorherrschender Meinungen. Neben der rationalen Analyse grundlegender Problemzusammenhänge bedeutet die Lebenserfahrung der Studierenden eine wesentliche Erkenntnisquelle. In den philosophischen Teildisziplinen Anthropologie, Ethik sowie Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie soll durch die Herausarbeitung des personalen Menschenbildes eine Grundlage für die selbst- und verantwortungsbewusste Auseinandersetzung mit Fragen des eigenen Lebensentwurfs wie auch der gesellschaftlichen Entwicklung gelegt werden.

Eine umfassende Medienkompetenz, die sich als interdisziplinärer Lernbereich auf alle Fachbereiche bezieht, ist ebenfalls ein unverzichtbarer Bestandteil eines zukunftsfähigen Weiterbildungssystems. Die Schule verfügt über einen eigenen Computerraum mit Internetzugang. Die Integration der neuen Medien in den Fachunterricht gehört zu den wesentlichen Prioritäten der Schulentwicklung und der Lehrerfortbildung.

Die hier skizzierten Bildungsoptionen und Fachbereiche sind auf vielfache Weise miteinander verbunden. Zentrale gesellschaftspolitische Themen entziehen sich auf Grund ihrer inhaltlichen Komplexität einer allein fachspezifischen Behandlung und bedürfen des interdisziplinären Dialogs. Dazu hat die Schule in der Vergangenheit eine Reihe von Publikationen vorgelegt, insbesondere zu den Themen Friedenssicherung, Katholische Soziallehre, Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Euthanasie und Rassismus. Bei solchen und weiteren denkbaren Themen wie z. B. Schutz des menschlichen Lebens und der Menschenwürde, Eugenik, Biotechnologie, Evolution und Schöpfungsglaube sind besonders die Fächer Religion, Geschichte, Biologie und Philosophie in eine fächerübergreifende Kooperation einbezogen. Die Vertiefung und Ausweitung dieser themenbezogenen Zusammenarbeit, die sich insbesondere mit den Inhalten des Lehrplans für das Fach Biologie verbindet, gehört zu den wesentlichen Zukunftsaufgaben der Schule.



Das Ziel



Das Abendgymnasium ist - wie der Name bereits deutlich macht - integraler Bestandteil des gymnasialen Schulsystems. Das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife ist bundesweit anerkannt. Gleichwertigkeit mit dem ersten Bildungsweg als Ziel, Andersartigkeit im Weg kennzeichnet den Studiengang im Weiterbildungskolleg. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, die Qualität der schulischen Arbeit und die fachlichen Standards der Leistungsüberprüfungen, die die Grundlage der Zeugnisse sind, einer kontinuierlichen Kontrolle zu unterziehen.

Das Kollegium der Schule beteiligt sich in den Facharbeitskreisen an den landesweiten Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Zweiten Bildungsweg; im Dezember 1999 wurde darüber hinaus eine schulinterne Lehrerfortbildung durchgeführt, um die Leistungsanforderungen und -beurteilungen fächerbezogen und fächerübergreifend zu harmonisieren.

Da das Weiterbildungskolleg für ein Studium an der Hochschule qualifiziert, sind Kontakte zu diesen Einrichtungen und zu den ehemaligen Studierenden, die ein Studium aufgenommen haben, von wesentlicher Bedeutung für die Qualitätssicherung, die sich an der ursprünglichen Bedeutung des Wortes "Hochschulreife" orientiert und eine Brücke vom ersten Semester des Abendgymnasiums bis zum letzten Semester der Hochschule baut.

Schulspiritualität und -kultur

Der Sinn für ein geprägt geistlich-geistiges Fluidum und dessen Pflege in dieser kirchlichen Schule ist dem Gesamtkollegium der Lehrenden aufgegeben, unbenommen des besonderen Amtes des Schulseelsorgers. Zugleich wird in diesem Punkt immer wieder um einen Konsens mit den Studierenden geworben. Der Schulspiritualität geht es um die Kultivierung eines Schulklimas, das gekennzeichnet ist durch Interesse an der Sache und zugleich offen ist für das "Mehr" an Wirklichkeit in Menschsein, Welt und Transzendenz. Von hierher gewinnt ein wertbestimmtes Verhalten der Lehrenden und Studierenden als Einzelperson und im Umgang miteinander seine Motivation und Orientierung.



Für eine Atmosphäre unter solchem Anspruch ist die Feier der Heiligen Messe, integriert in das Schulgeschehen und offen für alle im Haus, erinnerndes Zeichen, Denkanstoß und Impuls.

Vom ganzheitlich-christlichen Menschenbild und von der besonderen geschichtlichen Überlieferung der Kirche her ist das Schulprogramm dieses Weiterbildungskollegs nicht auf bloße Wissensvermittlung angelegt. So wird auch der musische Bereich, der nicht zum Fächerkanon des Weiterbildungskollegs gehört, innerhalb und außerhalb der Fächer gepflegt. Zwar verlangt die Kombination von Beruf und Schule von den Studierenden einen konzentrierten Umgang mit der Zeit; doch machen wohlbedachte kulturelle Formen und Angebote zusammen eine Schulkultur aus: so Theater- und Museumsbesuche, fachbezogene Exkursionen, Wochenendseminare in der Erwachsenenakademie, musikalische oder literarische Veranstaltungen für Studierende, Begegnung und Beratung mit ehemaligen Studierenden. Auch Ausstellungen und die Raumgestaltung der Schule gehören unverzichtbar zur Schulkultur. Gemeinsam mit dem Verein der Freunde und Förderer lädt die Schulgemeinde Studierende, Lehrende sowie die Ehemaligen und deren Angehörige periodisch zu kulturellen Veranstaltungen und Vorträgen ein, zum Beispiel zum "Cafe Litera". Diese Veranstaltungen bieten allen Interessierten auch die Gelegenheit, musikalische und künstlerische Fähigkeiten zu entfalten.



Darüber hinaus bietet die Schule fachbezogene Exkursionen und Schulfahrten in das europäische Ausland an. Diese Fahrten tragen in besonderer Weise dazu bei, die Kommunikation zwischen den Studierenden zu fördern und den Zusammenhalt der Lerngruppen im Schichtdienst zu stärken.

Um die Studierenden rechtzeitig über das außerunterrichtliche Angebot der Schule zu informieren, werden alle Veranstaltungen, Exkursionen, Schulfahrten, Museums- und Theaterbesuche etc. zu Beginn eines Semesters in Form eines Veranstaltungskalenders zusammengefasst oder durch Aushang bekannt gegeben.



Die Zeit danach

Seit der Gründung des Abendgymnasiums im Jahre 1959 haben mehr als 2000 Studierende die Schule mit dem Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife oder der Fachhochschulreife verlassen. Wir betrachten die ehemaligen Studierenden als Teil der Schulgemeinde und laden sie regelmäßig einmal im Jahr zu einem gemeinsamen Schulfest ein. Die Schulfeste und die vielfältigen Klassentreffen, die in unserem Hause stattfinden, dienen nicht nur der Pflege persönlicher Erinnerungen, sondern auch der Motivation unserer Studierenden. Die Biographie unserer ehemaligen Studierenden zeigt, dass es möglich ist, die persönliche Weiterbildung mit dem Beruf zu verbinden und den Lebensweg durch Abendgymnasium und Hochschulstudium entscheidend zu verändern.

Durch ideelle und finanzielle Unterstützung leisten die Absolventen der Schule einen wichtigen Beitrag zur Bildung eines Netzes, das die Schule trägt und fördert. Im Mittelpunkt dieses Netzes steht der Förderkreis des Nikolaus-Groß-Abendgymnasiums, dem auch Studierende und Lehrende der Schule angehören.

Der Förderkreis ist ein Forum der Begegnung und des Dialogs, der darüber hinaus Impulse für die Zukunftsentwicklung der Schule geben kann. Unser Ziel besteht darin, das Netz der Kommunikation zwischen dem Abendgymnasium und seinen Ehemaligen enger zu knüpfen und damit Geschichte und Gegenwart der Schule miteinander zu verbinden

Das Weiterbildungskolleg und seine Kooperationspartner

Im Rahmen des sozialen und wirtschaftlichen Strukturwandels im Ruhrgebiet und des Aufbaus einer regionalen Weiterbildungslandschaft arbeitet die Schulgemeinde des Weiterbildungskollegs mit folgenden Einrichtungen in seinem Einzugsbereich zusammen:

- den Arbeitsämtern
- den Volkshochschulen, Abendrealschulen und Kollegs
- dem katholischen Bildungswerk und der Katholischen Akademie "Die Wolfsburg"
- der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Schulen im Bistum Essen
- den Hochschulen und Fachhochschulen
- dem Bischöflichen Beauftragten zur Förderung von geistlichen Berufen im Bistum Essen



Das Schulprogramm in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Die Entwicklung des Schulprogramms ist in einen beständigen Prozess von Wandel und Veränderung eingebunden. So ist auch das jetzt vorliegende Programm eine Momentaufnahme, die sich wesentlich an den gesellschaftlichen Herausforderungen im Jahre 2000 und an den zeitbedingten Zielsetzungen von Lehrenden und Studierenden orientiert. Darüber hinaus gibt es gerade für eine Schule in kirchlicher Trägerschaft bleibende Werte und Grundüberzeugungen, die als feste Orientierungspunkte das Programm und das Bildungsprofil unserer Schule bestimmen. Auf der Basis dieser Grundwerte entwickelt die Schulgemeinde konkrete Zielsetzungen, die in einem überschaubaren Rahmen realisiert und evaluiert werden sollen. Dabei handelt es sich um inhaltliche Schwerpunkte, die durch eine intensive kollegiumsinterne Fortbildung begleitet werden. Das Arbeitsprogramm zeigt die Entwicklung der Schule von 1994 bis 2000 und enthält Projekte, die im Zeitraum bis zur Evaluation im Jahre 2003 realisiert werden sollen.

Inhalte des Arbeitsprogramms

- Stellungnahmen der Fachkonferenzen zur Schulprogrammentwicklung
- Hausinterne Lehrpläne
- Beschlüsse der Schulmitwirkungsgruppen
- Ergebnisse der Fragebogenerhebung vom Dezember 1999
- Geschäftsverteilungsplan nach dem Prinzip der Subsidiarität
- Arbeitsprogramm für die Zeit von 2001 bis 2003